

## **Leserinnen und Leser kommentieren INKASSIOPEIA von Oskar Cöster**

### **U., leitender Beamter im Bildungswesen:**

... einfach klasse ... macht unheimlich Spaß zu lesen ... schön den Spannungsbogen von Anfang an gesetzt ... Dank und Gratulation!

Sehr schöne Beschreibungen, angefangen von der brüllend komischen und zugleich tiefsinnigen Toilettenszene am Anfang, beispielhaft weiter auf Seite 287 (der Auftritt des etwas zu hübschen Jünglings), oder Seite 320 (Strom der Vergänglichkeit) ...

Anspruchsvoll das Kapitel 44, Ungeschönte Zwischenbilanz. Dem philosophischen Dialog über das Wesen des Geldes u. a. anhand von Marx' *Kapital* zu folgen, war nicht ganz leicht, aber sehr lohnend, denn es hält grundlegende Einsichten bereit ...

Sehr schön der abrupte Szenenwechsel mit der kleinen Zirkusballerina und dem folgenden Ende von Ingo Sanftleben.

Zum Bankwesen: sehr schön geschildert z. B. am Anfang die verzweifelte Suche nach entsprechenden Buchungsmöglichkeiten ... Ansonsten kommt die Macht und Geldgier der bauernschlaun Beteiligten, das schonungslose Voranstellen des »Gegengottes« Geld gegenüber den Menschen, zumindest in Schlossgeldungen, schon sehr gut rüber. Wahrscheinlich würde ein ähnlicher Roman, der in einem der weltweiten Geldzentren spielt, noch sehr viel härter ausfallen.

Bei der Welfenbracht-Szene (Kapitel 35) hat sich der Autor dann selbst übertroffen. Ich bin nicht Mitglied dieser Szenerie, aber durch die millimetergenaue Beschreibung konnte man die zunächst langsame, knisternde Steigerung mit dem folgenden explosiven Ausbruch quasi körperlich spüren. Fehlte nur noch, dass er jaulte wie ein rädiger Rüde ;=)

Und ewig lockt das Weib - und ewig siegt das Weib ...

Alles in allem: es hat mir wirklich viel Spaß gemacht und deshalb nochmals herzlichen Dank!